

Drei Jahre Filmmusikforschung – ein Ergebnisbericht

Für die Redaktion: Tarek Krohn, Willem Strank (Kiel)

Ein Jahr ist seit der Erstausgabe der Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung vergangen, viele der geplanten Projekte sind zum Abschluss gekommen, während viele neue Aufgaben der Bewältigung harren. So haben sich zwar zentrale theoretische Fragen der Filmmusikforschung nach wie vor nicht vollständig klären lassen, jedoch hat die Diskussion im Zuge der Tagungen eine neue Konkretisierung des Dialoges zwischen Musik- und Medienwissenschaftlern hervorgebracht, die sich auch in der neuen Ausgabe der Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung widerspiegeln mag. Die meisten der vorliegenden Artikel beruhen auf Beiträgen zum II. Kieler Symposium zur Filmmusikforschung, das im Juli 2008 stattfand. Anlässlich der auf Fragen der Theorie hin ausgerichteten Sommertagung haben sich noch mehr Referenten und Interessierte in Kiel eingefunden als im Vorjahr. Das diesjährige Juli-Symposium wird sich daher über drei Tage erstrecken – eine Tendenz, die belegt, dass die Notwendigkeit eines internationalen Podiums für den Forschungsgegenstand Filmmusik mittlerweile weitläufig wahrgenommen wird.

Konzentrierte sich das II. Symposium weitgehend auf theoretische Fragen, zeigte sich auch hier schon, dass praktisch in der Filmmusikproduktion beschäftigte Komponisten, Musiker und Arrangeure stärker in den Diskurs einbezogen werden sollten, um die Grenzen rein deduktiver Filmmusiktheorien überschreiten zu können. Die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis wurden mit der Etablierung eines zusätzlichen Symposiums im Winter 2008 gezogen, das vornehmlich die Vorstellung pragmatischer Herangehensweisen an Filmmusikproduktion und -interpretation fokussierte. Neben der sehr ertragreichen Close Reading-Sitzung am Beispiel des Films *THE TRUMAN SHOW* von Peter Weir wurden zwei Workshops veranstaltet, die sowohl eine kompositorische als auch eine rezeptionshistorische Perspektive eröffneten. Auch die äußerst lebhafteste Abschlussdiskussion erwies sich als ein Programmpunkt, in dessen Verlauf sowohl zukünftige Probleme als auch Möglichkeiten der Filmmusikforschung zum Ausdruck gebracht wurden.

Der rote Faden der diskutierten Forschungsansätze wird im Sommer beim IV. Symposium wieder aufgenommen werden, wenn erneut der Versuch unternommen wird, den aktuellen Forschungsstand zu konstatieren und zu weiteren konsensfähigen Ergebnissen zu kommen. Der Dialog der Fächer theoretischer und praktischer Provenienz soll indessen in den Kieler Beiträgen und der Homepage fortgeführt werden. Die

Redaktion wünscht eine bereichernde und nicht zuletzt auch unterhaltsame Lektüre und hofft darauf, viele der Leser auf den kommenden Tagungen wiederzusehen oder kennen zu lernen.

Empfohlene Zitierweise

Tarek Krohn, Willem Strank: Drei Jahre Filmmusikforschung – ein Ergebnisbericht.
In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 3 (2009), S. 9-10, DOI:
<https://doi.org/10.59056/kbzf.2009.3.p9-10>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.